

Achim de Vries

Dr. med. dent.

Verweildaueranalyse enossaler ASTRA Implantate mit einer mindestens einjährigen Liegedauer

Geboren am 12.7.1967 in Karlsruhe

Reifeprüfung am 17.5.1988 in Schwetzingen

Studiengang der Fachrichtung Zahnmedizin vom SS 1990 bis WS 1997

Physikum am 15.3.1994 an der Universität Heidelberg

Klinisches Studium in Heidelberg

Staatsexamen am 14.1.1997 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Mund-Zahn-Kieferheilkunde

Doktorvater: Prof. Dr.med. Dr.med.dent. J. Mühling

Im Rahmen einer klinischen Nachuntersuchung an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie der Universität Heidelberg wurden insgesamt 39 Patienten mit 115 Implantaten erfaßt.

Die Dokumentation erfolgte in einem individuellen Recalluntersuchungsbogen. Mit Hilfe des „SPSS“-Programmes erfolgte die statistische Auswertung der Daten.

Nach den Erfolgskriterien von Albrektsson *et al.* und Smith u. Zarb erfolgte eine Verweildauerwahrscheinlichkeitsberechnung nach den Methoden von *Cutler-Ederer* sowie *Kaplan-Meier*. Für die statistischen Berechnungen fanden 42 Implantate Berücksichtigung. 81% der Implantate wiesen eine Liegedauer von 132-36 Monaten auf.

Die Verweildauerwahrscheinlichkeit nach dem Verfahren von Cutler-Ederer beträgt nach einem Jahr 100%, nach 5 Jahren 90%.

Mit dem Verfahren nach Kaplan-Meier beträgt die Verweildauerwahrscheinlichkeit nach einem Jahr ebenso 100%, nach 5 Jahren 91.7%.

Bei einem durchschnittlichen Implantationsalter von 48,83 Jahren war die Verteilung auf weibliche und männliche Patienten nahezu ausgeglichen.

Das *Gros* (50%) dieses Kollektives stellte sich im Zeitraum zwischen 12 und 24 Monaten der Nachuntersuchung.

Die Messung des Knochenabbaues erfolgte an einem festgelegten Referenzpunkt am Implantat und wurde aus der Differenz des direkt postoperativen und der am Tag der

Nachuntersuchung erstellten Röntgenaufnahme ermittelt. Der Mittelwert lag bei 0.34mm seit der Implantation.

Nach den Kriterien von Albrektsson und Smith und Zarb kann dies als „Erfolg“ gewertet werden.

Beurteilt wurde daneben die klinische Situation der periimplantären Gewebe. Dies erfolgte mittels der Hygiene- und Gingivaindices.

Das Patientenkollektiv zeigte überwiegend eine gute Mundhygienesituation.

74,3% der Patienten wiesen einen Hygieneindex von über 60% auf, 79,5% zeigten einen Gingivaindex von 0%.

Kronen und Brücken stellten sich als häufigste prothetische Versorgung dar, die prothetische Versorgung blieb jedoch hinsichtlich der Auswertung unberücksichtigt.

Von den 115 nachuntersuchten Implantaten war lediglich ein Implantatbindegewebig eingeeilt, es mußte explantiert und als „Verlust“ gewertet werden.

Das ASTRA-Implant System zeigt eine gute Anwendbarkeit für alle prothetischen Situationen. Die zu erwartende Verweildauer übertrifft die hierzu gestellten Forderungen.